

KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

Welch ein Zustand! Herr, so späte . . . WA I 6, 213 WA: R Reinschrift

egh, Oktober 1814

GSA 25/W 911

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00004366

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



GOETHE-UND SCHILLER-ARCHIV

Bestand:

G O E T H E

Gedichte

West-östlicher Divan. IX

"Welch ein Zustand!
Herr, so späte ..."

WA: R

GSA 25/W 911

Signatur: ~~GSA 25/X, IX, 11~~

gsa_derivate_00001991:/Goethe_Werke_Gedichte_Film_08_0478.tif

Schenke

Welch ein Zustand! Herr, so späte
Schleichst du heut aus deiner Kammer,
Dass nur neugier's Bismarck buden,
Der dem Kaiser ~~was~~ ^{sagen} ~~was~~ ^{was}
Deutsche ~~was~~ ^{sagen} ~~was~~ ^{was} Hatzenjammern.

Dichter

Lass mich jetzt geliebter Nacht
Mir will nicht die Welt gefahren,
Nicht der Schein, der Duft der Rose
Nicht der Sang der Nachtigallen.

Schenke

Eben das will ich befehlen
Und ich denk es soll mir gleichen,
Hier genieß die frischen Mandeln
Und der Wein wird wieder schmecken.

Dann will ich auf der Terrasse
Dich mit frischen Lüften tränken,
Wie ich dich in's Auge fasse
Gibst du einen Fuß dem Schenken.
Schau! die Welt ist keine Höhle,
Immer reich an Brut und Nestern,
Rosenduft und Rosenöle!
Bulbul auch sie singt wie gestern.

Octbr 1874